

Imprimatur... T. No. 81061/889

Arader Zeitung Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mt. Bitto. Folge 12. 22. Jahrgang. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 87/1938.

Deutsche Lehrtruppen verhindern Blutverguß

Wie der Mob und die nichtseuen Anhänger und Mitglieder der Legion die Umsturz...

Es wurden weitere Magazine an verschiedenen Orten der Hauptstadt entdeckt...

Man muß froh und dem raschen Eingreifen des Militärs dankbar sein, das es diese Rebellen so rasch niederschlagen konnte.

Die Bevölkerung dieser Provinzstädte hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung ohne Einschreiten der deutschen Truppen nicht möglich gewesen wäre...

So wie der Staatsführer für das Eingreifen der deutschen Schulungstruppen dem Führer seinen Dank ausgesprochen hat...

Das rumänische Volk, das heute geschlossen an der Seite des Staatsführers steht, geht beruhigt an seine Arbeit...

Der Anschluß Rumäniens an die Achse hat bereits auch auf politischem Gebiet seine ersten Früchte getragen. Die deutschen Lehrtruppen, die ein Ergebnis dieses Anschlusses sind...

General Antonescu hat mit dem Anschluß Rumäniens an die starke Achse, auch seinen politischen Weltblick erkennen lassen...

Unhaltbare Zustände

Ein Brief eines Rumänen an den Arader Präfekten über das Regime der Wächter

Bukarest. In der heutigen Sendung des Bukaresher Senders wurde unter anderem auch der Brief eines gewissen Deheleanu aus einem Orte zunächst Arad, verlautbart.

Arad, Mittwoch, den 29. Jänner 1941

halb, weil sie Anhänger der Bewegung sind u. im Namen dieser, nun die unbeschränkten machtvollen Herren und Gebieter spielen...

Daß diese Anschuldigungen des Schreibers den Tatsachen entsprechen haben, weiß wohl jedermann, unerklärlich und staunenswert nur ist es, wie so Deheleanu den Mut aufbrachte...

Man kann aber daraus auch weiter folgern, daß das eingeführte Regime, von Unreife — übernommen und geleitet, von Beginn an krankte und trübselig war...

Es ist ein Naturgesetz, daß nur Gesundes und Lebensfähiges zum Leben und zur Entwicklung bestimmt und zugelassen wird...

Englische Kriegsberatungen in Singapur

Tokio. In Singapur ist gestern der australische Luftmarschall eingetroffen um mit dem dortigen englischen Oberkommandanten Kriegsberatungen zu pflegen.

Das Hauptthema bildet die Frage der Luftverteidigung in diesem Raum.

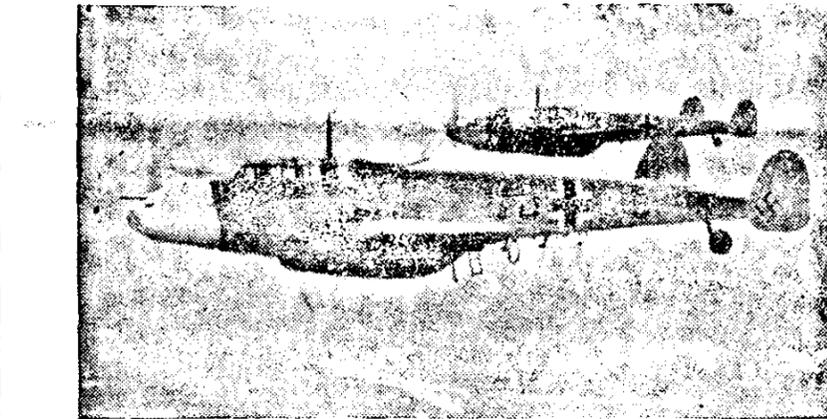
Gesandter Killinger beim Staatsführer

Bukarest. Wie berichtet, hat der neue deutsche Gesandte, Freiherr Manfred von Killinger, seinen Bukarester Posten bereits angetreten.

Oberst Sindbergh erklärt

Roosevelt führt die USA in eine Katastrophe

Washington. Gestern sprach Oberst Sindbergh abermals in der Außenkommission des Senats. In seiner Rede legte er Verwahrung dagegen ein, daß die USA in den Krieg treten und das Roosevelt das Land in eine unausbleibliche Katastrophe stürze.



Die „Me 110“, die erfolgreichen Zerstörer und schnelle Kampfflugzeuge schickend.

Schwerer Schlag für die ungarische Diplomatie

Außenminister Graf Stefan Csaky gestorben

Budapest. In der Nacht zum Montag um 2.20 Uhr wurde die ungarische Diplomatie von einem schweren Schlag getroffen:

Außenminister Graf Stefan Csaky, der nach der Unterzeichnung des ungarisch-jugoslawischen Paktes am 12. Dezember 1940 sich bei einer Jagd in Kroatien eine augenscheinlich leichte Krankheit geholt hatte, ist nun dieser erlegen.

doch wurde es bisher noch nicht amtlich bestätigt.

Der verstorbene Außenminister wurde in 1894 in Schäßburg geboren und wurde am 10. Dezember 1938 zum Außenminister ernannt.

Graf Csaky beherrschte außer seinen ungarischen Muttersprache auch die deutsche, französische, italienische, spanische und die rumänische Sprache.

Lord Halifax Reise nach USA ist Lebensfrage für England

New York. Die Ueberfahrt des englischen Außenministers Lord Halifax, von England nach den USA gilt der Reise eines Königs. Auf dem größten englischen Schlachtschiff „Georg V.“, welches erst vor kurzem vom Stapel gelassen ist landete Halifax im amerikanischen Hafen wo ihn, was noch niemals in der Geschichte der USA geschehen, der Präsident der USA erwartete und begrüßte.

betonen auch die englischen Blätter. Halifax gab auch Erklärungen ab, warum dieser Krieg niemals auf Grund eines Kompromisses beendet werden könnte, sondern nur durch Waffenentschieden werden müsse.

Diese Erklärung jedoch verfolgt lediglich den Zweck, die USA je eher zum Eintritt in den Krieg zu bewegen. Unter diesen Umständen betrachtet, kam Lord Halifax als Bittler nach Amerika um Almosen für ein verlorenes Land zu erbitten.

### Kurze Nachrichten

Ausländische Valuten kann man noch bis 31. Jänner straffrei einwechseln.

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die alten Fliegermarken mit dem Bildnis des gew. Königs Karl auch weiter gültig sind.

In Budapest wurden wegen der Grippe-Epidemie sämtliche Schulen auf 10 Tage gesperrt.

Die zwei amerikanischen Matrosen, die in San Francisco die Hakenkreuzfahne vom Gebäude des deutschen Generalkonsulats heruntergerissen haben, wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Bohnentafelsee feinsten Sorte wurde pro Kilogramm mit 633.40 Lei maximalliert.

Mehrere griechische Flugzeuge sind in der Türkei notgelandet. Die Maschinen wurden beschlagnahmt, ihre Besatzungen aber interniert.

Das Leben an der Bukarester Börse, das einige Tage lang still lag, nahm wieder seinen normalen Lauf.

In einem bulgarischen Dorf explodierte eine aus dem Weltkrieg stammende Granate und tötete fünf Knaben auf der Stelle.

Der neue Präfekt von Arad, Oberst Mihailescu, hat sein Amt angetreten und forderte in einem Aufruf die Bevölkerung von Stadt und Komitat zur Ruhe, Ordnung und Arbeit auf.

Der amerikanische Außenminister Hull bemerkt das Gerücht als hätten französisch-kolonialbeamten die Vermittlung der USA in der Siamfrage gefordert.

In Jugoslawien ist Benzinmangel eingetreten, so daß gegenwärtig ein Liter Benzin 8.6 Dinar = 26 Lei kostet.

Auf Grund des neuen bulgarischen Landesverteidigungsgesetzes können Juden keine Christinnen heiraten und keine Soldaten werden.

Wart Meldung aus Algeciras überflog gestern abends ein unbekanntes Flugzeug Gibraltar. Man nimmt an, daß es sich um ein französisches Flugzeug handelt.

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye erklärte, die Aufgabe der Einheitspartei „Taisei“ sei, die Verbindung zwischen Regierung und Volk auszuwahren.

Wart amtlicher Mitteilung werden die in Straßenkämpfen gefallenen Legionäre ohne kirchliche Zeremonie begraben.

In einem Schreiben an den spanischen Generalissimo Franco, teilte der gewesene König, Alfonso XIII., diesem mit, daß er auf den spanischen Thron zu Gunsten seines Sohnes Don Juan endgültig verzichtet.

In Deutschland wurde gegen Preistreiber von Lebens- und sonstigen Artikeln, für die Übertreter, die Todesstrafe eingeführt.

Die Bukarester Regionalzeitungen „Cunantul“, „Buna Vestire“ und „Ara“ haben ihr Erscheinen eingestellt.

Die englischen Soldaten bekommen ab 1. Februar statt 260 nur mehr 300 Grammen Brot täglich.

In Ungarn wurde die vormilitärische Ausbildung der Jugend der Volksgruppen in ihrer Muttersprache angeordnet.

Mit dem 4. Mai wird in Ungarn der G...bahverkehr der deutschen Zeit angepaßt.

Die Kraiser Präfektur fordert die Bevölkerung auf, daß alle von den Legionären gestohlenen Gegenstände sofort bei der Polizei (in den Dörfern Gendarmerie) abgeliefert werden.

### Treuefundgebung der Armee an den Staatsführer

Bukarest. Beim Staatsführer General Antonescu trafen gestern zwei Telegramme ein. Das eine war vom Kommandanten der ersten Armee General Ionescu, das zweite vom Kommandanten der dritten Armee General Anastasiu gefertigt.

In beiden Telegrammen entbieten die Kommandanten der Armeen die Treuefundgebung aller Angehörigen der Armee dem Staatsführer und versichern ihn ihrer unentwegten Gefolgschaft.

### Ein Maschinenseher und ein Handseher

womöglich militärfrei und ernst, die auf Dauerstellung reflektieren werden aufgenommen

„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Pleinei 2

### Das Staatsbegräbnis der gefallenen Militärpersonen in Bukarest

Bukarest. Die Beisetzungsfeier bei der Unterdrückung der Rebellion in Bukarest gefallenen Militärangehörigen fand heute um 15 Uhr nachmittag statt.

Nach Beendigung der Zeremonien auf dem Piata Victoria setzte sich der Trauerzug, in welchem die Abordnungen aller Ministerien der Militär- und Zivilbehörden vertreten waren, zum Militärfriedhof in Bewegung.

Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge füllte zu beiden Seiten die Straßen, welche das Vorüberziehen des Trauerzuges begleitete, mit entblößtem Haupte begleitete.

Unzählige Kränze und Blumen wurden auf die Gräber der Gefallenen niedergelegt, die ihre höchste patriotische Tugend, die Pflichterfüllung mit dem Tode besiegelt hatten.

### Neuer Oberbürgermeister und Vizebürgermeister in Arad

Arad. Für unsere Stadt wurde in der Person des Kinderhospitaldirektors Dr. Aurel Raicu in ein neuer Oberbürgermeister, zu Bürgermeistern aber Advokat Dr. Octavian Lupas und Jng. George Sincal ernannt. Infolgedessen bekamen wir Volks-

deutschen früherer Abmachungen entgegen keinen deutschen Vizebürgermeister.

Die neuen Bürgermeister wurden durch Komitatspräfekt Oberst Mihailescu Montag vormittag bereits in ihr Amt eingefetzt.

### 300 bewaffnete Ultra-Fabrikarbeiter sollten die Bevölkerung der Stadt Arad terrorisieren

Arad. Wie gefährlich jenes Spiel war, daß die Legionäre unserer Stadt mit der Waffe in der Hand spielten, ergibt sich daraus, daß am kritischen Tage als sie die Nacht an sich reißen wollten, in die Ultrafabrik um 300 bewaffnete Arbeiter rekrutierten. Nachdem man in letzter Zeit aus der Fabrik den größten Teil der den Minderheiten angehörenden Arbeiter entlassen und Kasserunänen angestellt hat, erschienen diese nun auch auf der Bildfläche mit je einem Schießprügel in der Hand...

Was es bedeutet, wenn man eine Menge Arbeiter bewaffnet auf eine Stadt losläßt, kann sich jeder denken der nur einen kleinen Begriff davon hat. Die Geschäfte wurden alle rasch geschlossen, die Haustore abgesperrt und die Bevölkerung verbarrikadierte sich, soweit dies möglich war in ihre Häuser.

Von einem wahren Glück kann man sprechen, daß sich deutsche Lehrtruppen in unserer Stadt befanden, die sich auf den unparteilichen Standpunkt stellten, daß jede Schießerei, mag sie nun von welcher Seite immer kommen, als eine Störung ihrer zu erfüllenden Mission zu betrachten ist und sofort eingestellt werden muß, was dann auch geschah.

### Um 10 Uhr abends müssen alle Lokale sperren

In einer amtlichen Verlautbarung wird verfügt, daß ab 23. Jänner und bis auf weiteres alle öffentlichen Lokale um 10 Uhr abends gesperrt sein

### Aus der Volksgruppe

Ernennung  
Bukarest. Der Volksgruppenführer gibt bekannt: Für alle Berufs- und Fachausbildungsstätten, also alle Tages- und Abend-schulen, sowie für Berufsberatung und Arbeitsbeschaffung ist ausschließlich die Sachberatung für Arbeit, Einsatz, Berufsberatung und Ausbildungsstellen zuständig. Zum Leiter der Sachberatung für Arbeit, Einsatz, Berufsberatung und Ausbildungsstellen ernenne ich Gewerbelehrer Erhard Wellmann. Andreas Schmidt.

### URANIA - KINO, ARAD.

Von Mittwoch angefangen.



Das größte deutsche Lustspiel aller Zeiten mit den größten Komikern

Gustav Fröhlich  
Theo Ringen, Maria Andergost.

### Notär verübt Selbstmord

In Tirnova verübte der dortige Notär Josef Vincu Laus in seiner Kanzlei im Gemeindefhaus Selbstmord. Er jagte sich eine Revolverkugel in die Schläfe und lag auf der Stelle seinen Geist auf. Die Untersuchung ergab, daß der Selbstmörder vorher alle Akten seiner Kanzlei verbrannt und dadurch den Tatbestand erschwert.

### General an der Spitze der Siguranta

Bukarest. Nachdem im Gebäude der Generalsiguranza einige junge Leute ein Attentat gegen den Staatsführer den bisherigen Generaldirektor der Siguranza, Ghica, seiner Stelle erhoben und zu seinem Nachfolger General Emanuel Lovescu ernannt. An die Spitze der Bukarester Volksgewehrpräktur gelangte General Basile Mitrea.

### Kun fallen die Schuppen von vielen Augen

### Die Legionäre trieben eine deutschfeindliche Politik

Arad. Jetzt, wo das Legionäre Regiment gestürzt wurde, klärt sich so manches Rätsel, das in deutschen Kreisen bisher immer recht mysteriös war. Man hat sich sehr oft gefragt, warum im Laufe der Krisierung es nicht möglich ist, daß ein Deutscher sich irgendein jüdisches Geschäft im Rahmen der gesetzlichen Form und auf ehrliche Weise kaufen kann, wo doch die Legionäre unseren Amtswaltern der Volksgruppe gegenüber so große Deutschfreundlichkeit zeigten. Keiner unserer Amtswalter konnte diese Frage beantworten, trotzdem es Tatsache ist, daß im Laufe der letzten 6 Monate kein Deutscher eine Kaufbe-

willigung, Gewerbeschein, Lizenz etc. erhielt und man immer wußte, die Angelegenheit in irgendeiner Weise auf die lange Bank zu schieben.

Wohl sagte man, daß sich seinerzeit, als die ersten Hakenkreuzfahnen in unserer Stadt auftauchten und auf dem Freiheits-Platz bei einer deutschen Firma die Fahne hochgezogen wurde,

4 Legionäre sich darüber berart aufregten, daß sie nicht nur über uns Volksdeutsche, sondern auch über den Führer und das Deutsche Reich schimpften.

Nun gestand gestern einer der gewesenen Legionärführer, daß sie all-

zung hatten und er einigemal beantragte, man möge den Volksdeutschen — wenn schon nicht in den Gemeinden, so mindestens in den Städten — ebenfalls Gelegenheit bieten, daß sie als gute Facharbeiter und Kaufleute sich Unternehmungen oder Geschäfte von den Juden kaufen.

Der Mann blieb jedoch immer allein mit seinem Antrag und wurde immer niedergestimmt, weil die ganze Deutschfreundlichkeit nur etwas Heuchlerisches war, innerlich haßte man uns aber und wartete nur auf jene Gelegenheit, wo man einmal Rache ausüben und volksdeutsche Köpfe rollen lassen kann.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— wie sich die mit einem legionären Mantel getarnten Nationalkommunisten die Uebernahme der Macht vorgestellt haben. In der Bukarester Spartan-Gasse 15 wurde eine Anzahl von Anführern der Legionäre im Alter von 16 bis 21 Jahren angegriffen und in den Räumlichkeiten des Hauses sehr viele Waren, die von Plünderungen stammen, vorgefunden. Das Ministerpräsidentium warnt die Bevölkerung vor dem Ankauf von Kleidern, Lebensmitteln und Juwelen, die jetzt von diesen Laufstern zu Gelegenheitspreisen feilgeboten werden, da diese bei den Plünderungen in den letzten Tagen gestohlen wurden. Sene Personen, die solche Waren zum Kauf anbieten, müssen sofort der Polizei übergeben werden. Weiters haben die Aufständischen auch in der Druckerei des Blattes „Univerzul“ und „Porunca Breinii“ mehrere Maschinen zerstört, so daß die Zeitungen einen Tag nicht erscheinen konnten und in den nächsten Tagen nur in beschränktem Umfang erscheinen werden. Das hauptsächlichste Blatt „Suntul“, das drei Tage hindurch nicht erscheinen konnte, weil die Schriftleitung von den Aufständischen belagert, das Personal vertrieben und der Generalsekretär gefangen gehalten war, erscheint heute wieder.

— vor welche schreckliche Tatsachen manchmal der Mensch in seinem Fanatismus gestellt wird. Ein rumänischer Soldat erzählt mir gestern in welche verzweifelte Lage er mit seiner ganzen Familie während den verheerenden Bestrebungen der Eisernen Garde war und wie dankbar er der deutschen Wehrmacht ist, daß diese innerhalb einiger Minuten Ruhe und Ordnung in unserer Stadt schuf. Als guter Patriot gehörte seine ganze Familie zur Eisernen Garde, weil man von dieser erwartete, daß sie im Geiste Codreanus das Land von der Korruption und den Gaunereien befreien wird. Große Veränderungen erwartete man, als die Legionäre aus Ruher tamen und war ganz erstaunt, als die ganze Rumänisierung eigentlich nichts anderes war, als einigen Elitenmitgliedern sene Kommissar und Anführerstellen mit einem Monatsgehalt von 50.000 und noch mehr Lei bei Großbetrieben zu bringen. Viele dieser Leute machten nichts anderes, als das Gehalt zu beheben und ließen sich wenn nichts mehr aus der Kassa nehmbar war, die Dokumente zur Unterzeichnung auf die Wohnung irgendeiner schönen Schicht schicken. Kein Mensch dachte daran, daß tausende Menschen mit höherer Bildung und Uebung arbeitslos auf der Straße hungern und dem Herrgott dankbar wären, wenn sie nur monatlich 4—5000 Lei zur Erhaltung ihrer Familie verdienen könnten. Wohl nahm man Stellung gegen die hohen Gehälter der Anführer und vertrat den Standpunkt lieber mehr Arbeitslose mit weniger Gehalt anzustellen, um die Not zu lindern, als einigendumpf das Geld in den Taschen zu werfen. Nichts half, im Gegenteil, jeder gerechtfertigte Mensch, der sich wagte aufzubeheben wurde auf die Seite geschoben und man wollte man mit den irreführenden Bauern die ganze Staatsmacht an sich reißen, um das Land gänglich an den Ruin zu bringen. An dem kritischen Tag, als sich Soldaten und die bewaffneten Bauern sowie Arbeiter gegenüberstanden, war auch der erwähnte Soldat zur Kampfstellung kommandiert und während er so mit der schußbereiten Waffe vor den Legionären stand, sah er auf einmal ihm gegenüber seinen Vater und seinen Schwager als bewaffnete Legionäre. . . Man kann sich leicht vorstellen, wie es dem Soldat und gleichzeitig auch dem Vater und dem Schwager zu Mute war, als sie sahen, welches schändliches Spiel man mit ihnen unter dem Druck des abgelegten Eides spielen wollte. Ein Glück, nicht nur für die Familie allein, sondern für die Bevölkerung der ganzen Stadt und des Komitats Arab

# Das größte französische Passagierschiff von England beschlagnahmt

Boston. Die Besatzung des amerikanischen Dampfers „Stella“ der von Singapur kommend im Hafen von Boston einlief gibt an, daß das größte französische Passagierschiff „Le de France“ in Singapur von den Engländern beschlagnahmt wurde und von diesen

als Truppentransporter verwendet wird. Die „Le de France“ war beim Zusammenbruch Frankreichs im Hafen von Newport stationiert, von wo das Schiff Ende des Vorjahrs, mit unbekannter Bestimmung, in See stach.

# Hefige Kämpfe an der albanischen Front

Belgrad. An der italienisch-griechischen Front sind seit gestern mittag heftige Kämpfe im Gange. Die italienische Armee hat im Raume südlich Bitolj eine starke Artillerietätigkeit entfaltet und ein konzentrisches Feuer auf die griechischen Stellungen er-

öffnet, das bis spät nachts ohne Unterbrechung, andauert. Man nimmt an, daß in diesem Raume große Unternehmungen von Seite Italiens vorbereitet werden, mit deren Durchführung jeden Moment gerechnet werden kann.

# Begräbnis des ermordeten Major Döring in Wien

Wien. Am Samstag fand das Begräbnis des in Bukarest menschlins ermordeten deutschen Majors Döring statt. Eröffnet wurde der Zug durch ein Musikkorps dem eine Ehrenkompagnie folgte. Zu beiden Seiten des Sarges schritten Offiziere mit blankem Degen. Außer den Familien Leidtra-

genden folgten dem Sarge die Generalität von Wien, sowie der Statthalter Balbur v. Schirach sowie eine rumänische Abordnung. Auf dem Grabe wurde ein Kranz des Führers und je ein Kranz des Königs von Rumänien und des rumänischen Heeres niedergelegt.

# Konzert der deutschen Wehrmacht glänzend gelungen

Arab. Vor einem vollbesetzten Haus fand am Sonnabend im hiesigen Kulturpalais ein Konzert von zwei Musikzügen der deutschen Wehrmacht statt, das sehr gut gelungen ist. Kapellmeister Hans Borghoff und sein Kamerad vom zweiten Musikzug

haben auch diesmal wieder bewiesen, daß ihre Kapellen tatsächlich auf der Höhe stehen und dem kunstliebenden Publikum das bieten konnten, was man besonders bei uns in Arab nur selten zu hören bekommt. Es war ein Genuß für jeden Zuhörer.

# Gerichtampfflieger versenken feindl. Handelsschiffe

Berlin. CMB teilt mit: Die Luftwaffe setzte die bewaffnete Aufklärung planmäßig fort. Hierbei versenkte ein Gerichtampfflugzeug 500 km westlich Irland ein Handelsschiff von 4000 Bruttoregistertonnen. An der britischen Ostküste wurden 2 Handelsdampfer sowie kriegswichtige Anlagen

eines Hafens mit Bomben belegt. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge Flugplätze in Südwestengland an. Ein Vorpostenboot wehrte den Angriff von Torpedozerstörern ab. Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet und das besetzte Gebiet ein.

# Kubas Bevölkerung lehnt Eintritt in die USA ab

Havana. Die kubanischen Blätter befassen sich in großer Aufmachung mit dem angeblichen Eintritt Kubas in den Verband der USA und bemerken, daß diese Aufnahme lediglich der Wunsch gewisser Kreise in bei-

den Ländern sei. Das Volk Kubas dankt nicht daran, seine Freiheit, wofür dasselbe bisher so viel Blut geopfert hat, nunmehr durch den Eintritt in den Verband der USA-Staaten, aufzugeben.

# Wiltie wird 2 Wochen in England verweilen und sich über alles Wissenswerte persönlich überzeugen

Lissabon. Der ehemalige Gegenkandidat Roosevelt, Wiltie, ist heute in Lissabon eingetroffen, von wo er die Reise nach kurzer Unterbrechung nach London fortsetzte. Zu Lissabon erklärte er Pressevertretern, daß seine Reise den Zweck verfolge, sich

über die Leistungsfähigkeit der englischen Industrie, sowie über den Zustand des Landes und die Stimmung der Bevölkerung persönlich zu überzeugen. Sein Aufenthalt in England wird wahrscheinlich 2 Wochen dauern.

war es, daß in zwölfster Stunde die deutsche Wehrmacht eintritt u. der Kommandierende des deutschen Fliegerhorst Leutnant Hans Steiner mit einem Ultimatum von 15 Minuten den sofortigen Abzug der bewaffneten Legionäre und Soldaten forderte. Froh im Herzen, daß dadurch der Bruder mord bereitet wurde, zogen beide Gruppen ab und am nächsten Tag streckten die Legionäre die Waffen, um wieder zu ihrer normalen Arbeit zurückzukehren.

wendet sich die amerikanische Öffentlichkeit immer schärfer gegen das Völkergesetz für England. Der gewesene republikanische Unterstaatssekretär im Außenamt, Castle, erklärte, daß der Entwurf gleichbedeutend ist mit der Einführung der Diktatur. Der Leiter der Britischen Unterstützung betonte, daß der Weltkrieg im Vergleich zu dem, was jetzt in Vorbereitung ist, nur ein Spaziergang war. Der Außenminister des Kongresses hat beschlossen, mehrere höhere Offiziere über das Englandhilfsgesetz in einer geheimen Sitzung anzuhören, da die Offiziere sich weigerten, ihre Meinung in einer öffentlichen Sitzung zu äußern.

— welcher Ansicht wohl die amerikanischen Offiziere über den Ausgang des Krieges sind, dem Abzug der Offiziere von

# Öffentliches Dank

Einer schweren Augenoperation mußte ich mich unterziehen lassen. Ich fuhr nach Temeschburg in das „Barmherzige Schwester-Spital“, wo mich der Augen Spezialist Dr. Josef Rieß operierte. Die Operation gelang vollkommen. Daher fühle ich mich verpflichtet auch auf diesem Wege Herrn Dr. Rieß, seiner Assistentin Leni Siebold sowie den Barmherzigen Schwestern auch auf diesem Wege herzlichst zu danken. Diese zukommende Behandlung und Pflege die ich hatte, werde ich niemals vergessen.  
Frau Antonia Gibo  
Steierdorf.

# Ungarn paßt die Viehzucht den deutschen Bedürfnissen an

Budapest. Eine gemischte deutsch-ungarische Wirtschaftskommission hielt gestern in der ungarischen Hauptstadt ihre erste Sitzung. Es wurde über die Anpassung der ungarischen Viehzucht an die deutschen Bedürfnisse verhandelt.

# Das Kronstädter Telefon wird hergerichtet

Die Telefongesellschaft verständigte die Abonnenten in Kronstadt durch Rundfunk, daß dort die Wiederinstandsetzung begonnen habe. Zuerst werden die Apparate der Behörden und dann die der Privaten wieder hergestellt.

\*) Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdorbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darm Schmerzen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Drogerien erhältlich.

# Verpflichtende voreheliche ärztliche Untersuchung in der Türkei

Ankara. Auf Anordnung des türkischen Gesundheitsministers dürfen in der Türkei ohne vorherige ärztliche Untersuchung keine Ehen geschlossen werden. Diejenigen, die kein ärztliches Zeugnis vorlegen können, werden unter keinen Umständen getraut.

# Spanien erhält englisches Getreide aus Argentinien

Madrid. Laut Nachrichten aus Argentinien wurden aus den englischen Getreidevorräten in Argentinien an Spanien gewisse Mengen überlassen. Vorläufig sind 50.000 Tonnen vorgesehen, mit deren Abtransport in den nächsten Tagen auf spanischen Schiffen begonnen wird.

# Die Verpflegung von Bukarest sichergestellt

Bukarest. Das Gleichschaltungsministerium warnt die Bevölkerung vor unnützen Lebensmittelkäufen. Die Hauptstadt ist mit Fleisch und Brot zur Genüge versorgt, so daß kein Lebensmittelmangel zu befürchten ist. Ueberflüssige Käufe könnten sich jedoch auf die Verpflegslage ungünstig auswirken.

# Japan hat die Führung in Ostasien übernommen

Tokio. Die japanische Vermittlung im Streitfall zwischen Frankreich—Siam die von beiden kriegführenden Parteien angenommen wurde, wird von der gesamten japanischen Presse als ein großer politischer Erfolg gefeiert. Die Blätter bezeichnen diese Vermittlerrolle als erste große Rundgebung der Führerrolle die Japan in Ostasien übernommen hat und weisen gleichzeitig nach, daß England trotz aller möglichen Versuche und Hintertreibungen, eine politische Niederlage in Europa erlitten habe.

# Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Bizzie Beyer.

(12. Fortsetzung.)

„Bewußtlos lag Gonda auf dem weißen Bett in dem großen Gastzimmer. Angstvoll sah Alf neben ihr. Das abgeschirmte Licht der Lampe lag auf ihrem Gesicht, es war wie das einer Toten. Hätte nicht der selbe, flache Atem ihre Brust schwach gehoben, man hätte denken können, sie wäre bereits nicht mehr auf dieser Erde. Wie entschuldig lange dauerte es doch, bis der Arzt kam! Immer wieder schlich Alf ans Fenster und spähte hinaus. Kein Wagen war zu sehen, nur vor dem Dorfweirhaus staute sich die neugierige Menge von Dorfbewohnern. Die Geschichte von der beabsichtigten Entführung der kleinen Längerin durch den reichen Fremden, das Verbrechen Sandors, alles erregte die Gemüter aufs Höchste.“

Endlich war der Arzt gekommen. Nun war er zu Gonda hineingegangen, begleitet von der Frau des Wirtes. Alf aber stand draußen, bleiern schlich die Zeit. Das Herz lag ihm so schwer wie ein Stein auf der Brust. Drinnen lag Gonda, auf und um sie herum. In zu retten, hatte sie sich Sandor Jaray entgegen geworfen und seiner Waise. Wenn sie starb — aber daran durfte er gar nicht denken.

Endlich kehrte der Arzt zurück: „Wir können von Glück sagen, Herr Gronos“, meinte er. „Die Sache sieht nicht so schlimm aus, wie es für Sie den Anschein hatte. Der Stich hat keine lebenswichtige Stelle verletzt. Allerdings haarscharf an der Lunge vorbei ist die Waffe gegangen. So ist es nur eine allerdings tiefe Fleischwunde.“

„Aber diese lange Ohnmacht?“, wandte Alf ein. „Bedeutet sie nichts Schlimmes?“

„Die erklärt sich aus dem schlechten Ernährungszustand der Kleinen. Außerdem hat vermutlich der furchtbare Schreck auch Schuld daran. Das Kleine Ding scheint ja allerhand durchgemacht zu haben. Jedenfalls hoffe ich, in zwei bis drei Tagen sieht die Sache schon ganz anders und freundlicher aus.“

Alf drückte dem Arzt dankbar die Hand. Er war wie von einer schweren Last befreit. Er bat den Arzt, so oft er es für nötig hielt, nach der Kranken zu sehen, er hätte für alle Kosten auf. Die Wirtin öffnete leise die Tür zu Gondas Zimmer.

„Ich glaube, sie ist nicht mehr ohnmächtig, Herr, sie hat vorhin einmal die Augen aufgemacht und ganz klar ausgesehen, aber dann ist sie gleich wieder eingeschlafen, sehen Sie, sie atmet ganz ruhig.“

Alf trat heran. Gonda lag auf dem Rücken Hals und Kopf von dem weißen Verband dicht umwunden. Ganz fremd sah sie so aus, viel älter, gereifter. Und jetzt er sah Alf, wie unendlich rein und schön die Linien dieses Jungmädchengesichts gebildet waren. Versunken schaute er auf die Schlafende. Da lag sie nur, die ihm das Leben durch ihren kindlichen Mut rettete! Was hätte er dafür gegeben? Nichts als das heiße Gelohnis, über Gonda zu wachen und ihr die Wege zum Glück und zur wahren Kunst zu ebnen.

Da schief er zusammen. Die Kranke hatte sich erregt. Ein schmerzliches Seufzen kam über die blumigen Lippen. Die Augenlider zitterten, hoben sich. Schnell trat die Wirtin heran:

„Willst du etwas, hast du Schmerzen?“, fragt sie. Gonda sah mit einem Blick auf, in dem Beere und Bewußtsein mit einander rangen, sie schien etwas zu suchen. Da trat Alf vor:

„Was willst du kleine Gonda? Ich

„tue alles für dich, was ich kann?“ Gondas Gesicht überzog ein ruhendes Lächeln.

„Sie — gerettet — Gut — aber die Andern — Hunger — helfen —“, flüsterte sie, dann schloß sie wieder, wie zu Tode erschöpft, die Augen. Alf sah die Wirtin fragend an. Was meinte Gonda nur? Die Wirtin meinte sich zu Alf:

„Sie hat sicher Angst um ihre Leute. Gestern erzählte sie, wenn die Einnahme am letzten Abend nicht gut sei, dann hätten sie kein Geld, die Standgebühren zu bezahlen und für sich und die Tiere zum Essen zu kaufen. Das hat sie wohl eben gemeint.“

Alf schlug sich vor die Stirn. Daß er auch daran nicht gedacht hatte. In seiner Sorge um Gonda hatte er das Schicksal der anderen Artisten völlig vergessen. Da hatte er sich den Kopf zermartelt, wie er der Kleinen Gonda ihre Lat vergelten konnte, und war doch auf das Einfachste nicht gekommen!

„Wenn sie wieder erwacht, dann sagen Sie ihr, sie soll mich Sorgen machen; ich kümmere mich schon um die Zirkusleute. Ich fahre jetzt zum Zirkus hinaus. Sowie hier etwas Beunruhigendes ist, geben Sie mir Nachricht.“ —

Still und verlassen lag der Zirkusplatz. Die beiden Wohnwagen waren dunkel. Der Clowm flüchtete als Letzter in den Wagen. Die letzte Futterration war an die Tiere verteilt worden. Da hörte er es an das grüne Fensterlädchen klopfen. Er erschraf. Wer wollte jetzt in der Nacht noch etwas? Am Ende die Polizei! Vielleicht noch ein Verhör wegen des Sandor? Der alte Dorfpolizist hatte ihnen ja heute schon die Seele aus dem Leibe gefragt. Was ob sie etwas für Sandors Lat könnten!

„Ich hab mit dir zu reden“, sagte Alf halb laut, „komm doch einmal heraus.“

Der Clowm nickte und erschien gleich darauf, mit einem alten Mantel bedeckt.

„Hör zu“, begann Alf Gronos. „Ich weiß, daß ihr alle seit der Flucht dieses Verbrechers Sandor in großer Not seid.“

„In sehr großer Not, Herr.“

„Ich will euch helfen. Ich werde euch erst mal Geld geben, daß ihr eure Schulden hier im Dorfe zahlen könnt. Dann könnt ihr, wenn ihr wollt, euren Zirkus auflösen. Ich werde euch die Adresse des Managers eines großen Zirkus geben. Wenn ihr eure Selbständigkeit aufgeben und dort angestellt werden wollt, habt ihr wenigstens etwas Gewisses.“

Der Clowm lachte bitter auf. Was erzählt der Fremde ihm da? An einem großen Zirkus angestellt werden, und wäre es auch nur als kleinste Handlanger — das war ein unvorstellbares, ein unerreichbares Glück! Niemals würde es ihnen zuteil werden.

Alf las die Zweifel auf dem vergämten Altmännergesicht.

„Ich verspreche euch nur, was ich halten kann. Hier hast du“ — er reichte dem Fassungslosen einen Umschlag mit Geldnoten. „Das wird für die nächsten Wochen ausreichen, wenn ihr hauszubalten versteht.“

„Das können wir schon, Herr“, versicherte strahlend der Clowm.

„Wir wären wohl auch immer schlecht und recht durchgekommen, hätte Sandor nicht so viel Geld vertan.“

„Nun gut, wartet also morgen weiter. Die Adresse des Managers findet ihr auch in diesem Briefe.“

(Fortsetzung folgt.)

# England der Feind der arabischen Welt

Kairo. Die ägyptischen Nationalisten-Verhaftungen, die England unangenehm vorkommen, haben in der Araberwelt große Empörung verursacht. Die Schläge der Waise, die auf die englischen Verbände in diesem Raume in der letzten Zeit fielen, stacheln die Araber zu immer heftigerer Gegenwehr gegen die englischen Unterdrückler an, die sich bereits in Massentritten auf Magazine, einzelne Truppen, Verpflegskolonnen äußern.

Die gefestigte arabische Welt weicht bereits vor ihr wirklicher Feind ist, das arabische Volk trifft Vorbereitungen um gegen diesen Feind „England“ je eher zu kämpfen.

# Geheimnisvoller Mord in Rowatschi

Aus der kleinen volksdeutschen Gemeinde Rowatschi wird über einen gräßlichen Mord berichtet, der die Gemüter in der stillen Ortschaft in Aufruhr brachte. In seiner Wohnung, im Bett schlafend, wurde der Dorfschaffner Paul Jakob, ein 33-jähriger Laubstummer, von unbekann-

ten Tätern auf unmenschliche Weise mit 11 Messerschlägen erschlagen. Die Genbarmerle hat unter dem Verdacht der mutmaßlichen Täterschaft zwei Verhaftungen vorgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Untersuchung in dem geheimnisvollen Mord wurde eingeleitet.

# Ab 1. Februar neues Mehl- und Brotregime

Jeden Montag nur Maisbrot

Bukarest. Auf Verfügung des Gleichschaltungsministeriums u. des Großen Generalstabs tritt am 1. Februar ein neues Mehl- und Brotregime ein.

Das Einheitsbrot von 800 Gramm wird 11,50 Lei kosten, wobei die 50 Cent als Transportkosten angerechnet werden. Das Maisbrot wird zu 20 Prozent aus Maismehl bestehen.

Weißmehl wird 27,50 Lei je Kilogramm und Vollmehl 14 Lei kosten, wozu noch die Stempelgebühren kommen.

In der Provinz darf montags nur Maisbrot verzehrt werden und der Wochentag für die Hauptstadt wird später festgesetzt.

# Deutsche Bombenflugzeuge verursachen neue Erkrankungen in England

Sondon. In England ist eine neue Krankheit aufgetreten, die bereits den größten Teil der Bevölkerung ergriffen hat. Die Krankheit äußert sich darin, daß bei plötzlicher Alarm die in den Unterständen befindliche Bevölkerung von Uebelkeit, verbunden mit

Erbrechen, befallen wird, was dann in nervöse Erschöpfung übergeht.

Diese Erkrankungen sind bereits zur Epidemie geworden und wirken sich sehr nachteilig auf die englische Bevölkerung aus.

# 15 „Griechen“ ins Konzentrationslager gesteckt

Bukarest. Auf Verfügung des Innenministers wurden folgende „Griechen“ in ein Zwangsaufenthaltslager gebracht:

1. Niku Roganbit,
2. Spiru Licubis,
3. Alere Vasilatos,
4. Constantin Vasilatos,
5. Dumitru Vasilatos,

6. George Celente,
7. Reculai Celente,
8. Bericle Vittoratos,
9. Ale Vittoratos,
10. Moise Zeligman,
11. Boris Sahamovici,
12. Gaim Herscovici,
13. Minache Villanatos,
14. Haralamb Scutaru,
15. Marcu Moscovici.

# In Tobruk dauern die Kämpfe noch an

Rom. Trotz dem Eindringen der englischen Truppen in Tobruk und trotz der Uebermacht, die England hier konzentrierte,

gegen die englischen Panzerformationen.

es standen einer italienischen Division 5 englische gegenüber, außer diesen auch der Großteil der im Mittelmeer versammelten britischen Flotte und Fliegerverbände,

Den heldenhaften italienischen Widerstand geben auch englische Berichte von diesem Teil der Kampffront zu und sind ein Beweis dafür, daß die Schlagkraft des italienischen Heeres nirgend gelitten hat, trotzdem die englische und griechische Propaganda die Welt gerne vom Gegenteil überzeugen möchte.

kämpfen italienische Abteilungen in einigen Teilen der Stadt verzweifelt

# Die deutsche Kriegsführung ist sauber

Besteht und Wehrlos werden nicht niedergemacht

Sondon. In einer Abgeordneten-Sitzung brachte Luftfahrtminister Simons zur Kenntnis, daß deutsche Truppen wehrlos, mit Fallschirmen von brennenden Flugzeugen abspringende britische Flieger in 12 Fällen beschossen hätten.

da sei. Deutschland führt diesen Krieg menschlich und niemals wurde ein wehrloser Gegner von einem deutschen Soldaten niedergemacht.

Die deutsche Regierung nimmt zu diesen unwahren Behauptungen Stellung und erklärt, daß diese nicht den Tatsachen entsprechen, sondern eine böswillige englische Propagan-

Die ungeschriebenen Gesetze, wie ein bester oder wehrloser Feind zu behandeln ist, kennt jeder deutsche Soldat. In dieser Hinsicht kamen noch niemals Ueber tretungen vor, was leider nicht auch von der Gegenseite behauptet werden kann.

Staatsführer General Antonescu berichtet über

# Die Vorgeschichte der Rebellion

## Die Treue zur Achse wird unbedingt gewahrt

In einem Aufruf gibt der Staatsführer General Antonescu der Bevölkerung eine Uebersicht über die Vorfälle, die sich am 21., 22. und 23. Januar zugegetragen und deren Beweggründe und Ausmaß, und bemerkt, daß die legionäre Bewegung eine unendliche Schande dem Lande durch ihr Verhalten bereitet habe.

Meine Kinder, sagt der General in seinen Ausführungen, die ich im Sinne des Vermächtnisses des Kapitäns Codreanu 5 Monate hindurch betreut, mit ihnen schwer gearbeitet und ohne Rast und Ruhe meine Kräfte zum Wohle des Landes und der Legion geopfert habe, bewiesen ihren Dank und Anerkennung dadurch, daß sie gegen mich Kanonen und Gewehre richteten und ihre Kugeln mir zufanden. Von bezahlten unlauteren Individuen verführt, zogen meine Kinder auf die Stra-

ßen zur Rebellion. Ich wartete vergebens auf eine Bekehrung, sie stellte sich nicht ein, und

### Ein 12-jähriges Kind eröffnete das Feuer

Das Vorgehen der Rebellen war auch gegen die Armee herausfordernd und drohend, Offiziere und Mannschaft wurde unflätig beschimpft, 600 Rebellen mit Gewehren und Maschinengewehren bewaffnet, stellten sich entgegen und ein 12-jähriges Kind eröffnete mit einem Maschinengewehr das Feuer.

Die Armee hat sich tapferlos benommen, sie wollte auf die eigenen Brüder nicht schießen, und wenn sie es dennoch tat, so war dies nur zu ihrem eigenen Schutz.

1 Offizier und 2 Soldaten sind die Opfer.

Ich habe die gefangenen Rebellen nur auf ihr gegebenes Wort vertrauend, abziehen lassen,

so war ich gezwungen, so schwer es mir auch war, die Armee zur Herstellung der Ordnung einzusetzen.

die Bagabunden jedoch, die unschuldige verführte Jugend zu diesen Taten verleiteten, werden vorbildlich bestraft werden.

Auch von den Rebellen sind Opfer zu beklagen, jene die in ihrem Idealismus für diese Tat starben sind zu bedauern und zu beklagen,

jene, die als Bagabunden diese Jugend mißbrauchten und dabei gefallen sind, erhielten dadurch ihre verdiente Strafe.

Die Ordnung ist wieder hergestellt, dank dem vorzüglichen, beispielgebenden Verhalten der Truppe, der ich hiefür meinen innigsten Dank ausspreche. Dank auch dem Führer, der mir in dieser schweren Zeit mit seinen Soldaten beigestanden ist.

### Die deutschen Truppen waren Zeugen des Bruderkampfes

Die deutschen Truppen waren Zeugen dieses Bruderkampfes, der das Prestige des Landes verlegt hat. Das Reich und Italien, an deren Seite wir stehen und weiter stehen werden, zeigten Verständnis für diese Vorfälle.

Rumänien will seinen Platz bei der kommenden Neuordnung Europas unbedingt einnehmen.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mußte ich strenge Maßregeln ergreifen um die verführte Jugend von ihrem Irrweg wieder abzubringen.

„Wirf die Pistole aus der Hand,

Legionär und warte bis Dir der Staat ein Gewehr in die Hand drückt, zum ehrlichen Schutz dieses Staates“,

ruft der General den Legionären zu. Im weitern weist der Staatsführer auf seine 40-jährige Dienstleistung hin und seine Absicht, das rumänische Volk jener Morgenröte entgegenzutreten, die ihm eine glückliche Zukunft sichern wird.

Zum Schluß ruft der Staatsführer die Legionäre zu einem gemeinsamen Zusammenarbeiten mit Deutschland u. Italien auf.

### Waffenübungen für Reserveoffiziere und Mannschaften in den Monaten Feber und März

Bukarest. Der Große Generalstab gibt in seiner Verordnung No. 16 vom 24. Januar bekannt, daß zwecks Ausbildung im Waffen Dienste, in den Monaten Feber und März neuerliche Einberufungen von Reserveoffizieren und Mannschaften stattfinden werden.

Diese Waffenübungen finden auf die Dauer von je 30 Tagen statt

und müssen von allen Einberufenen durchgemacht werden. Enthebungen oder Verschiebungen werden mit Rücksicht auf die kurze Dauer der Waffenübung in keinem Falle gewährt.

Personen, die den Einberufungsbefehlen nicht Folge leisten, müssen strafweise doppelte Zeit dienen.

### Im Lande Ruhe und Ordnung überall hergestellt

Bukarest. Die Meldungen aus der Hauptstadt belegen, daß die Ruhe und Ordnung im ganzen Lande wieder hergestellt sei. Die Weisungen des Staatsführers werden in allen Orten durchgeführt.

In der Hauptstadt ist keine weitere Störung im Straßenverkehr und in den Betrieben. Die Beam-

ten und Arbeiter haben alle ihre Plätze eingenommen, das Geschäftsleben ist normal, mit Ausnahme der Geschäfte in den jüdischen Bezirken, die geschlossen sind.

Die Niederlegung der Waffen fand in Ruhe und Ordnung statt, wobei sich keine Zwischenfälle ereigneten.

### Bullit für die Beteiligung der USA am Kriege

Washington. Wie berichtet, haben die gemessenen englischen Botschafter in Paris (Bullit) und in London (Kennedy) vor dem Parlament über ihre Kriegserfahrungen in Frankreich und England zu berichten. Den ersten Bericht erstattete gestern der gewesene Botschafter in Paris, Bullit, dem Ausschuß für Auswärtiges des Kongresses und sprach sich für die Beteiligung der USA am Kriege aus.

Dazu muß bemerkt werden, daß Bullit die Küste in London nicht am eigenen Leibe verspürte wie Kennedy, der in mehreren Rundfunkbotschaften und Presseerklärungen gegen die Kriegsbeteiligung ganz entschiedenen Stellung genommen hat.

In den USA wartet man nun in folgebessenen gespannt, wie Kennedy im Kongreß-Ausschuß zu dieser Frage sich stellen werde.

„Forum“-Kino,  
der großen deutschen Filme, Arab.  
Telefon 20-10.

Heute das neueste und größte Meisterwerk der deutschen Filmmunst



### Das Herz der Königin

Mit Sarah Leander und Willy Birgel. — Regie: von Karl Fröhlich.

Vorstellungen: 3, 5, 7.15 und 9.30

### La Plata-Konferenz in Montevideo

Montevideo. Morgen beginnt hier die La-Plata-Konferenz über die Zusammenarbeit der 5 La-Plata-Staaten. An dieser nehmen die Außenminister dieser Staaten teil.

Sankins meldet Roosevelt

### Die USA-Unterstützung für England zu spät

New York. Wie berichtet, verweilt seit einiger Zeit Roosevelts persönlicher Betrauter, Hopkins, in London. In einem an den USA-Staatspräsidenten gerichteten Bericht teilt er ihm mit, daß England an das Ende seiner Anstrengungen gelangt sei, so daß die

Unterstützung der Vereinigten Staaten zu spät kommen werde. Es wäre im Interesse des amerikanischen Volkes wünschenswert, daß dieser Bericht seines persönlichen Vertrauten, die Roosevelts gegen die Achsenmächte vor Mut geblendeten Augen öffne.

### Alle Schlupfwinkel der Rebellen sofort anmelden

Bukarest. Der Staatsführer General Antonescu richtete gestern abend im Rundfunk einen Aufruf an die Bevölkerung des Landes, in welchem er jeden einzelnen Bürger verpflichtet, den Aufenthaltsort über jeden aufrührerischen Rebellen, der ihm bekannt ist, und zwar von Sorva Sima bis zum letzten Plünderer, der Behörde anzugeben. Jene, die dieser Aufforderung nicht

nachkommen, machen sich des Verrates und der Vorschubleistung schuldig und werden in demselben Ausmaß bestraft, wie die Hauptschuldigen.

Wie aus dieser Botschaft hervorgeht, scheinen die Verhandlungen zwischen dem Staatsführer und den Legionärsführern, die in der Verordnung Sorva Simas angekündigt waren, vollständig gescheitert zu sein.

### Interurban-Telefongespräche auch in deutscher Sprache wieder erlaubt

Arab. Gestern meldete man uns aus der volksdeutschen Nachbargemeinde Wiesenhalb, daß man den Neuaraber Arzt Dr. Peter Keller telefonisch zu einem Kranken rufen wollte, was seitens der Telefonzentrale mit dem Bemerkten, daß Interurbangespräche nur in rumänischer Sprache erlaubt sind, verboten wurde.

Was unterdessen mit dem Kranken geschehen ist, konnten wir nicht ermitteln, erhielten jedoch auf Grund unserer Anfrage vom Telefonamt die Versicherung, daß auch die deutschen Ueberland-Ferngespräche deshalb verboten sind, weil diese ab-

gehört werden und man keinen Mann beim Telefonamt hat, der die deutsche Sprache fließend beherrscht.

Ausnahme bilden nur die Gespräche, welche die Kommandeure der Wehrmacht, das Deutsche Haus und eventuell die „Kraiber Zeitung“ führt. Auf unser Dazwischentreten beim Kommandanten der Wehrmacht intervenierte der Kommandant, Leutnant Beno Steiner, sofort wegen Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes und wir hoffen, daß ab heute wieder ungehindert Ferngespräche auch in deutscher Sprache geführt werden können.

### Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bei, kleinste Anzeige 20 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Josefstadt, Str. Brattianu 30 (Firma Weiss und Götz) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

**Kaufe Briefmarkensammlungen.** Arab, Str. Greceanu 5, Appartement 1.

Eine vorzügliche, fast neue, versenkbare Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Arab, Bul. Reg. Ferdinand 50, Etaj 1. Appartement 3.

**Zu verkaufen:** Wenig gebrauchte Singer-Nähmaschine, große massive Verkaufsbude mit Eisenblech-Dach, schönstimmige, zweireihige Blechharmonika, außerordentlich wirksames Hausdampfbad, neuesten Typs, neue Strandlabine, Lörl, Arab, Str. Margaritar (Marglitg.) 24.

**Keines, leeres Zimmer,** sucht einsame Frau um 200 Lei monatlich. Adressen sind in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

**Geschickte Näherin,** empfiehlt sich zu häusl. Arbeit. Adresse Frau Profop, Arab, Str. Cicio Pop 1. I. Etod, Tür 8.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Antalfy, Arab, Str. Muciu Scabola No. 7.

**Handelschul-Absolventin** mit Matura aller drei Landessprachen mächtig, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Fordson Traktor** 38-er Typ, 30 PS in gutem Zustande zu verkaufen bei Franz Beder, Engelsbrunn.

**Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung** billig, eventl. auch auf Ratenzahlung, zu haben. Dortselbst werden Behrlinge aufgenommen, Eishiter, Tischleret, Arab-Strahlte, Calea Dohorului 24.

**Schlafzimmermöbel,** in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Arab, Str. Guza Boda No. 33.

**Möbeln für Speise- und Schlafzimmer,** kombinierte Zimmer und Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung zu mäßigen Preisen zu haben bei Franz Seicht, Möbel- und Bautischler, Neuarad, Hauptgasse 218. Dortselbst wird auch ein Behrling aufgenommen.

**Eine große gußeiserne Mohnmühle,** ein Bult mit weißer Marmorplatte, 80x200, ein zweiter Saug-Pump-Brunnen mit 10 Meter Rohr, sind wegen Abreise dringend zu verkaufen. Arab, Str. Guza Boda 31.

**Merthelm-Kassa Nr. 2** (Wäcker & Hildehelm) sowie ein komplettes Barock-Schlafzimmer zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 10-11 Uhr. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Kaufe Persesteppiche,** antike Möbel, Gemälde, Statuen und Kunstgegenstände. Telefon 15-25, oder Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

**Obstbäume und 2-jährige,** bewurzelte Rebenveredlungen in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billigst zu haben bei Karl Witte, Genabul-Bechia, Banat.

**2-prozentige Verkaufsblok,** für Kaufleute, Gewerbetreibende und Unternehmungen in gesetzlich vorgeschriebener Form, mit 200 Blatt zum Preise von Lei 28 das Stück zu haben in der Buchdruckerlei der „Araber Zeitung“, Arab.

**Für Schlimbacht ein 500-er D-Motorrad** mit Beiwagen und ein 350-er V8-Motorrad, beide in gutem Zustande, zu verkaufen. Kutschy, Arab, Str. Wureflaru 5.

**Rechenbuch** über alle in öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkunst, gegen Voreinsendung von 40 Lei zugänglich 5 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Wilmann, Sandra (Sub. L. mis-Lorontal).

## Zweiter franzöf. Lebensmittel-Dampfer in Buenos Aires auch in Gefahr

Buenos Aires. Der im argentinischen Hafen Buenos Aires ankernde französische zweite Frachtdampfer, welcher Getreide geladen hat, erhielt von der französischen Regierung die Weisung den Hafen bis auf weiteres nicht zu verlassen.

Wahrscheinlich fürchten die französischen Regierungskreise, daß auch dieser Dampfer, der ebenfalls ausschließlich für Frankreich bestimmte Lebensmittel geladen hat, so wie die „Mendoza“, auch von englischen Kreuzern beschlagnahmt wird.



Das „Gesicht“ der deutschen Dampfmaschine, eine „De 111“ am Rollfeld.

## Die Numerierung der Fakturen ab 1. Januar und Rechnungshefte (Boniere) ab 1. April

Unter Nr. 36119 gibt die Hermannstädter Finanzverwaltung für Bemessungen die Anordnung Nr. 389161 vom 11. Januar 1941 des Finanzministeriums bekannt, nach der die Numerierung der zur Vidierung vorgelegten Fakturen nach dem Steuerbegesetz für das Handelsjahr erfolgt und mit Nr. 1 am 1. Januar d. J. beginnt.

Da die Vidierung der Rechnungshefte (Boniere) nur vom Gesetz über die außerordentliche Abgabe von 2 Prozent gefordert wird, werden diese weiter bis zum 1. April 1941 nummeriert, so daß der ganze Vorrat an Rechnungsbüchern verwendet werden kann. Das Ministerium räumt gleichzeitig bis zum 1. Februar d. J. einen Zeitraum ein, in dem Fakturen und Rechnungsbücher ohne Strafe zur Vidierung vorgelegt werden können.

## Ungefährliche Bärenjagd

Die Eigenschaft des Bären, das einmal angenommene Nas, sowie das von ihm geriffene Wild oder Haustier mit Sicherheit wieder aufzufinden, wird ihm oft zum Verhängnis. Hat nämlich der Bär vom gebotenen Braten nur einmal in aller Ruhe und ohne Störung sich sattfressen können, so kommt er, meistens jede Vorsicht außer Acht lassend, wieder. Diese Eigenschaft, die er übrigens so gut wie jedes Raubtier besitzt, wird von manchen Jägern zur Erlegung des Bären benützt, der auf der Wursche weniger leicht zu erbeuten ist.

Die hierbei angewandte Methode ist im Allgemeinen immer dieselbe: ein Gaul wird an passender Stelle ausgelegt, in einer Entfernung von 30-40 Schritten wird eine Deckung in oder über der Erde hergerichtet, oder wenn es für den kühnen Jäger ganz ungefährlich sein soll, wird auf dem zunächst stehenden Baum ein Sitz oberhalb einer Hütte gezimmert. Sind Bären in der Nähe, so dauert es höchstens 1-2 Wochen, bis das „Luder angenommen“ wird, unter günstigen Umständen aber nur ebensoviele Tage. Sicher ist dies aber kein leichtes, da es auch unter den Bären Individualitäten gibt, die durch übliche Erfahrungen gewöhnt, das ausgelegte Luder wochenlang umtreifen ohne es anzurühren oder es überhaupt vollständig meiden; ob aus Vorsicht oder wegen ihrer absolut begrenzten Lebensweise, kann ich nicht entscheiden.

Daß diese Jagdart meiner Ansicht nach äußerst spannende und interessante Augenblicke mit sich bringen kann, wird jeder bestätigen, der mit wohlgedachten Absichten jemals am Luder angelesen ist. Diese Jagdart verliert aber an Reiz, wenn der Jäger aus sicherer Höhe oder Deckung, womöglich noch von einem bis an die Zähne bewaffneten Begleiter geschützt, das erwartete Wild beim ersten Augenblick einfach über den Haufen schießt. Ebenjowenig ist aber auch jede andere Jagdart zu entschuldigen, sobald sie zum Hauptziel das gefühllose Niederknallen oder Retorschießen hat.

Das die Jagdart meiner Ansicht nach äußerst spannende und interessante Augenblicke mit sich bringen kann, wird jeder bestätigen, der mit wohlgedachten Absichten jemals am Luder angelesen ist. Diese Jagdart verliert aber an Reiz, wenn der Jäger aus sicherer Höhe oder Deckung, womöglich noch von einem bis an die Zähne bewaffneten Begleiter geschützt, das erwartete Wild beim ersten Augenblick einfach über den Haufen schießt. Ebenjowenig ist aber auch jede andere Jagdart zu entschuldigen, sobald sie zum Hauptziel das gefühllose Niederknallen oder Retorschießen hat.

**Auszahlung der Pensionen**  
Arab. Die Auszahlung der Pensionen für den Monat Januar findet ab Freitag, den 31. Januar wie folgt statt:

- Freitag vormittag Buchstabe J—S, nachmittag M—O.
- Samstag vormittag Buchstabe P—S, nachmittag T—Z.
- Montag vormittag Buchstabe A—D, nachmittag E—G.

## Wissen Sie es ?

Das älteste Fuhrn der Welt, allerdings nur im Bild wurde in Luthamons Grab gefunden und ist 3000 Jahre alt.

Nach neuesten Messungen ist der New-River in Virginnien (USA) stellenweise 400 Meter tief und ist der tiefste Fluß der Erde.

Der erste Zucker gelangte im Mittelalter durch die Araber aus Ostindien nach Europa.



Briefkasten

Georg J., Blumenthal, Marschbücher mit nur 30 Seiten können wir Ihnen mit 12 Lei das Stück anfertigen. Ansonsten haben unsere normale Marschbücher einen Umfang von 80 Seiten und kosten 22 Lei. Ruberte und Briefpapier geht ab.

**Josef R., Franzdorf.** Man müßte eigentlich die Parole herausgeben: „In keinem Garten soll die Brombeere fehlen!“ Bei uns ist die Brombeere als Gartenfrucht überhaupt nicht bekannt, während sie in England und USA schon seit langem in großem Umfange angebaut wird. Hier dient sie wegen ihres kräftigen und witzigen Geschmacks und Vitamincgehalts zur Herstellung von Marmeladen und Fruchtjasten. Die Brombeere ist durchaus nicht anspruchlos; sie verlangt einen tiefgründigen kräftigen Boden und sollte in geschützten Lagen angepflanzt werden, da sonst die Triebe während des Winters zu tief ausfrieren können. Im Hausgarten verwendet man sie daher gerne zum Belanden von Wänden und Zäunen, die mit einem kräftigen Spalgerüst versehen worden sind. Die 3 bis 4 Meter langen Reuten werden so daran aufgebunden, daß sie die ganze Fläche möglichst gleichmäßig umkleiden. Die Erntezeit beginnt Ende Juli und dauert bis in den Spätherbst. Ein schöner Stock bringt durchschnittlich 15 bis 30 Kilo.

## Lustiges

**Bitte anknöpfen**  
„Die vorrichi Buch“, erzählst be Bett Heinrich, „han ich in dr Stadt zu tun ghät, im o große, vierstache Haus. Wie ich uf de dritte Etod kumun, steht dort an amer Tür g'schrieb: „Bitte anknöpfen!“ Ich sin schon von drhen ans Folche g'wehnt un klopp an. Do kummi a herrisches Weib, schun gut in die Johre, in ihrm Schlofrod raus un saot:  
„Was is g'fällch?“  
„Nix“, han ich g'saot.  
„Na, hätt net Dir g'kloppit?“  
„Oh jo, fortwas soll ich 's leigle?“  
„Aho des vrsteh ich net“, saot des Weib.  
„Wie?“ froo ich, „dir vrsteh 's net? Ich vrsteh 's net!“  
Weil des Weib mit dem net zufriede war, han ich halt g'saot:  
„Schautmol, Frau. Ich vrsteh 's net, warum ich bei Euch klopp muh. Un wann ich schon klopp, fortwas wunnert Dir Euch un saot, Dir vrstehst des net. Ich kann Ich saan, ich vrsteh des net.“  
„Dir seib jo net gut im klopp“, het des Weib endlich g'saot un hat die Tür zu g'schlaa. Ich han noch a Weil die Schrift „Bitte anknöpfen!“ b'tracht un sin net Wech weitergang. Des weh ich noch immer net, soll ich arschmol anknöpfe ab net!“

## Unsere Kalender sind unentbehrlich in jedem deutschen Haus!

- Kaufen Sie sich, solange der Vorrat noch reicht, einen  
LANDSMANN-KALENDER 22.— LEI  
VOLKSBOOTE-KALENDER 14.— LEI  
HEIMATBOOTE-KALENDER 12.— LEI  
FAMILIEN-KALENDER 18.— LEI

Zu haben bei allen unseren „Volksblatt“-Verkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages zugänglich 5 Lei Porto in Briefmarken vom

„Phönix“-Kalenderverlag, Arab, P. Pleonel 2.

Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für die Zeitung auf ein Jahr vorausbezahlen, erhalten einen Kalender umsonst.